

10 Thesen zur Klimagerechtigkeit

“We cannot solve a crisis without treating it as a crisis. [...] And if solutions within the system are so impossible to find, then maybe we should change the system itself?” – Greta Thunberg



Diese Krise, die Krise unserer fundamentalen Lebenssysteme ernst zu nehmen, bedeutet, alles in Frage zu stellen. Die Krise der natürlichen Ökosysteme ist eine Krise der kapitalistischen Gesellschaft. Die Lösung der einen gibt es nicht ohne die Lösung der anderen. Dies soll ein Vorschlag zur Diskussion sein, alles zu ändern.

1. Internationales System der Kooperation und Regulierung

- Höchstes Ziel der Eindämmung und Beilegung der ökologischen Krise ist der Aufbau einer internationalen Kooperation und Regulierung der Produktions- und Versorgungswirtschaft.
- Alle Regionen der Erde haben sich in Fragen der globalen Ökosysteme, Ressourcen und Energien aufeinander abzustimmen und gemeinsam die planetaren Grenzen festzulegen und einzuhalten.
- Grundlage der globalen Kooperation sind soziale und ökologische Fragen. Die Ökonomie hat sich an diesen Zielgrößen auszurichten und zu beweisen. Es darf keinen ökonomischen Erfolg geben, der nicht erfolgreich im Sinne sozialen und ökologischen Fortschritts ist. Private Bereicherung auf Kosten von Mensch und Natur muss verboten werden.

2. Vereintes ökosozialistisches Europa

- Wir fordern die Umwandlung der EU zu einer basisdemokratischen und sozialistischen Vereinigung.
- Nur in dieser gesellschaftlichen Größenordnung können effektive, effiziente, ökologische und soziale Veränderungen an der gesellschaftlichen Systemgrundlage vorgenommen werden und die Macht der herrschenden Bereicherungsinteressen gebrochen werden.
- Das neue Europa steht nicht in einem Konkurrenzverhältnis zur restlichen Welt, sondern strebt eine vereinte Welt der demokratisch-sozialistischen Kooperation an. (Siehe Abschnitt 1.)

3. Einrichtung einer demokratischen Werktagenkontrolle in allen Betrieben

- Radikale Betriebsdemokratie: Die Werktagen der Betriebe bilden Kontroll- und Planungsgremien zur Sicherstellung von Sicherheit und Wohlempfinden am Arbeitsplatz. Die Werktagen bilden die oberste Instanz der Betriebe.
- Das Management der Betriebe wird den Gremien der Werktagen unterstellt oder durch Delegierte direkt besetzt.
- Sozialökologische Betriebswirtschaft: Die finanzielle Profitabilität als Gradmesser des Betriebserfolgs wird ersetzt durch eine demokratisch-sozialistische Wirtschaftsrechnung (Mehrdimensionale Kostenrechnung unter Berücksichtigung vielfältiger sozialer, ökologischer, produktiver, arbeitsorganisatorischer, usw. Kriterien). Das Management hat nach diesen Kriterien zu handeln.

4. Einrichtung einer demokratischen Bedürftigen-/Konsumentenkontrolle in allen Wirtschaftssektoren

- Die kapitalistische Struktur des Konsums ist ökologisch wie sozial nicht tragbar. Eine relativ geringe Anzahl von Menschen konsumiert den Großteil der weltweit verbrauchten Ressourcen.
- Gesamtgesellschaftliches Konsumniveau sozial-ökologisch tragbar gestalten.
- Kollektive und individuelle Formen des Konsums transformieren.
- Öffentlichen Reichtum einrichten, ausbauen und sichern.
- Priorisierung der unmittelbaren Versorgung von Grundbedürfnissen.

5. Sozialistische Armutsbekämpfung

- Ausgleich des globalen Nord-Süd-Gefälles.
- Dem berechtigten Interesse aller Menschen, an den Reichtümern der modernen Gesellschaft teil zu haben, muss eine ökologische Realisierung folgen. Würde der Weg zu allgemeinem Wohlstand in den heute unterentwickelten Regionen auf industrielle und fossile Weise angetreten werden, wäre der Untergang der Ökosysteme gewiss. Soziale Weltgerechtigkeit muss demnach ökologisch sein.
- Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts auf alle bedürftigen Menschen.
- Öffentliche Grundversorgung (Wohn- und Tätigkeitsraum, Energie, Mobilität, Grundlebensmittel, Gesundheit, Bildung, Erziehung, usw.) steht allen frei zur Verfügung.
- Europaweite (und weltweite) öffentliche Infrastrukturprojekte, Wohnungsbau und Förderung kommunaler Versorgungsautonomie.

6. Einrichtung ökologisch-sozialer Transformationsgremien mit entsprechenden Expert*innen aus den Bereichen Arbeitsorganisation, Verteilungsorganisation, Umweltwissenschaften, Technologie

- Diese Gremien erarbeiten wissenschaftliche Konzepte, wie eine sozial-ökologische Transformation in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft möglich sein kann.
- Die Ergebnisse dienen, aufgrund ihres hohen Wissensstandes, als Leitideen und können von sämtlichen kommunalen wie europäischen Gremien (Open-Source: kann auch weltweit frei angewandt werden) genutzt werden.
- Einrichtung global vernetzter Planungsgesellschaften.
- Die entwickelten Konzepte werden in einen Ideenwettbewerb auf sozial-ökologische Verträglichkeit geprüft.

7. Sukzessive Import- und Exportregulation

- Ziel muss die weitestgehende Ressourcenautonomie (stofflich-energetisch) der Kommunen sein. Die regionalen Kreisläufe haben oberste Erhaltungs- und Erweiterungspriorität.
- Je nach kommunaler Spezifik (insbesondere in Ballungsräumen) hat eine starke überregionale Kooperation stattzufinden, um die Last der Ballungsräume in einem möglichst nahegelegenen Umfeld zu stützen. Überregionaler Stoff- und Energietransport unterliegt einer besonderen Überwachung und weitestgehenden Reduzierung bzw. Kompensation/Rückführung.

8. Demokratisches Kontrollgremium zur Verwaltung des verfügbaren CO₂-Budgets

- CO₂-Zertifikate werden vollständig vom Markt genommen und dem demokratischen Kontrollgremium übereignet. Der zukünftige Ausstoß von CO₂ ist eine Angelegenheit der demokratischen Gesellschaft und nicht der privaten Wirtschaftsinteressen.
- Jede Form des CO₂-Ausstoßes (und aller anderen Treibhausgase) wird verboten. Wer dennoch über den Zeitraum der Transformation auf Ausstoß angewiesen ist, beantragt die entsprechenden Zertifikate.
- Unternehmen haben einen detaillierten Plan der von ihnen über die nächsten Jahre geplanten Emissionen vorzulegen (Emissionen der Produktherstellung sowie der Produktnutzung).
- Bei massivem Übersteigen des verfügbaren Budgets müssen alternative Pläne vorgelegt werden. Ist dies nicht möglich, hat im Unternehmen eine Sonderkommission zur ökologisch-sozialen Transformation eingerichtet zu werden. (Bestehend aus 1/3 Werk tätige des Betriebs, 1/3 öffentlicher Vertreter der Konsument*innen, 1/3 Vertreter der Wissenschaften und Zukunftsplaner).
- Ähnliche Allmende- oder Commonstrukturen können für sämtliche geteilte Wirtschafts- und Lebensgüter eingerichtet werden. (Erklärung siehe Ergänzungen).

9. Gesellschaftlich-demokratisches Planungsgremium zur Festlegung der 5-, 10- und 20-Jahresziele

- Unterbereiche: Landnutzung, Rohstoffnutzung, Agrarwirtschaft, Städteplanung, Mobilität, Energiewirtschaft, Konsumgüterproduktion, Herstellungsverfahren, Arbeit- und Entlohnung, Bildung.
- Die einzelnen Unterbereiche sind einer wirtschaftlichen Gewaltenteilung unterstellt und werden also von Werktätigen, Bedürftigen und Expertinnen besetzt. (So wird ausgeschlossen, dass die wirtschaftliche Gesamtplanung dem privaten Profitinteresse unterstellt werden kann.)
- Die Gremien werden aus Delegierten der Kommunen zusammengestellt. So wird nicht nur eine Teilung der wirtschaftlichen Entscheidungsgewalt erreicht, sondern auch eine regionale und gesamtgesellschaftliche Kontrolle.

10. Kommunale Planungsgremien

- Die Umsetzungsebene der ökologisch-sozialen Transformation ist die Kommune.
- Die europäischen Kontroll- und Planungsgremien werden durch Delegierte der Kommunen besetzt, welche ihren kommunalen Basisorganisationen (Werktätige, Bedürftige/Konsumenten) unterstellt sind.
- Die kommunalen Planungsgremien stehen über die Delegierten und die öffentlichen Transparenzsysteme der europäischen Kontroll- und Planungsgremien in direktem Austausch. So lässt sich eine flexible Kommunikation und Abstimmung zwischen allgemeiner Planung und kommunaler Autonomie herstellen.

Ergänzungen

Ergänzungen zu 3.: Kontrolle der gesellschaftlichen Gesamtarbeit

- Nicht nur innerhalb der Betriebe gilt die Kontrolle der Werktätigen. Auch das gesamtgesellschaftliche Arbeitspensum wird durch die Werktätigen festgelegt, kontrolliert und verteilt.
- Die Konkurrenz zwischen den Werktätigen wird dadurch beendet. Solange in einer Übergangsphase Löhne ausgezahlt werden, werden diese politisch festgelegt. Ebenso die Arbeitsbedingungen.
- Arbeitszeitplanung (Verkürzung und Verteilung): Eine Verkürzung und gerechte Verteilung auf alle Werktätigen ist nicht nur sozial, sondern auch ökologisch geboten.

Ergänzungen zu 4.: Kontrolle der gesellschaftlichen Datenbestände

- Die modernen Datenkonzerne (wie Facebook, Google, Amazon, Uber, usw.) verfügen über ein detailliertes und individuelles Profil des Konsumverhaltens nahezu aller Menschen. Die Demokratisierung dieser Daten soll nicht nur die Sicherheit der persönlichen Daten erhöhen, sondern kann auch als Grundlage für umfangreiche Planungsaufgaben in den Bereichen Mobilität, Konsum und Energie dienen.

Ergänzungen zu 5.: Konkrete Formen öffentlichen Konsums

- Festlegung eines gesellschaftlichen Grundversorgungsniveaus (durch gesellschaftliche und kommunale Planungsgremien).
- Aufbau der Verteilungsinfrastruktur (Übernahme, Monopolisierung und Umbau der Handelslogistik).
- Aufbau der Ausgabeinfrastruktur (Übernahme und Dezentralisierung des Einzelhandels).
- Einrichtung kommunaler Großküchen.
- Einrichtung kommunaler Nahrungsmittelverwertung (Restbestände aus Großküchen und Ausgabestellen).
- Für den Luxuskonsum (Güter, welche nicht in ausreichender Menge hergestellt werden können) lassen sich bspw. Rotationsprinzipien einrichten.

Ergänzungen zu 8.: Formen öffentlichen und geteilten Eigentums

- Kommunale Commons: Die lebenserhaltenden Mittel der Kommune werden als unveräußerliche Commons der demokratischen Kontrolle der kommunalen Bevölkerung unterstellt. (Wer zuzieht, bekommt die kommunalen Mitbestimmungsrechte, wer wegzieht, verliert diese wieder.)
- Als lebenserhaltende Mittel der Kommune zählen: Grund und Boden, Agrarland, Ökosysteme, öffentliche Gebäude, Miethäuser, Versorgungsinfrastruktur (Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Abfall, Verkehrswege, Parkplätze, Telekommunikation, Einzelhandel, Großhandel).
- Überregionale Großbetriebe unterliegen nicht der alleinigen Kontrolle der Kommune. Je nach Anzahl der Abhängigen und Beteiligten eines Großbetriebs werden für diese eigenen Common-Strukturen eingerichtet. (Bsp.: Serverfarmen, Telekommunikationsdienstleister, Fahrradfabriken, Wasserkraftwerke, Regionskrankenhäuser, usw.).
- Entscheidend ist, dass die gewählte Form des öffentlichen Eigentums (der Commons) den sozialen Formen der Re-/Produktionsmittel entspricht. Die kommunale Bäckerei mag in einem kommunalen Common ausreichend demokratisiert sein. Die zentrale Serverinfrastruktur eines globalen sozialen Netzes erfordert eine viel komplexere und ausgedehntere Form der demokratischen Kontrolle und Verwaltung.

Ergänzungen zu 9.: Demokratische Kontrollmechanismen zur Überwachung und Durchsetzung der ökonomischen Entscheidungen

- Die Übertragung der gesellschaftlichen Reichtümer in gesellschaftliche Eigentumsformen ist das eine. Den gesellschaftlichen Eigentumsformen eine demokratische Form zu geben das andere. Nur wenn die gesellschaftlichen Re-/Produktionsmittel einer demokratischen Kontrolle unterstellt sind, kann wirklich von einer kooperativen Produktionsweise gesprochen werden.
- Die Form der demokratischen Entscheidung und Kontrolle ist abhängig von den jeweiligen Produktionsmitteln. Kleine und kollektive Produktionsmittel, die ausschließlich in einer Kommune betätigt werden, brauchen bspw. einen viel geringeren Kontroll- und Entscheidungsaufwand als die genaue Ausgestaltung der weltweiten Senkung des CO₂-Ausstoßes oder global geteilte Reichtümer wie die Weltmeere oder begrenzte Rohstoffvorkommen.

Für die Errichtung einer Welt auf der Grundlage geteilter Reichtümer und der freien Assoziation der Menschen der Erde!

Weitere Beiträge zur ökologischen Krise, alternativer Wirtschaft und Gesellschaft und anderen aktuellen Themen unter: autonomieundplan.home.blog

Freie Weltkommunarden München, 2019